

legte, als einen Erwerb des romuleischen Namens für die Franken auf, also als einen Ausdruck für die Weltgeltung des fränkischen Reiches. Und ein spanischer Schriftsteller¹³¹⁾ sprach im Jahre 854 von dem fränkischen Reich, das unter dem Namen Roms geblüht habe; er rechnete es zu den Herrschaften der zehn Könige, die der Weissagung gemäß den *orbis Romanus* unter sich aufteilen sollten. Es war im Grunde dasselbe, wenn Ermoldus Nigellus von der Eroberung des römischen Reiches durch Karl und die Franken sprach und dieses damit als ein Zubehör des fränkischen Reiches behandelte. Nur in einem solchen Sinne dürfte Karl die Devise *Renovatio Romani imperii* verstanden haben, die seine Kaiserbulle schmückte¹³²⁾, die aber nicht mit völliger Sicherheit als Ausdruck seiner Gedankenwelt angesehen werden darf. Der Erwerb der Kaiserwürde und der Herrschaft über Rom als Gipfel der Ausdehnungspolitik Karls war ein geläufiger Gesichtspunkt zeitgeschicht-

dedi; ebd. 79 f. zur Erhebung Ludwigs zum Mitkaiser: *Francia plaude libens, plaudat simul aurea Roma, imperium spectant cetera regna tuum*; hier steht Roma nach der Francia, sie ist Annex des fränkischen Reiches. Vgl. auch Ad Pipinum regem 2, 159 f., S. 90, wo in der Reihe der Eroberungen der Karolinger auch die Karls erscheinen: *Romuleum Francis praestitit imperium*. Ebenso im Gedicht auf Ludwig 1, 339 f., S. 15 von dem Frankenvolk: *Romuleum sibi ... subdidit imperium*. Was hier als Unterwerfung bezeichnet wurde, drückte man auf römischer Seite rücksichtsvoller aus: *Romanorum Francorumque concorporavit imperium* (Sergius III. über Karl d. Gr., Epp. 5, 583); römische Auffassung spiegelt wieder das von Ermoldus a. a. O. 2, 430, S. 36, mitgeteilte Gebet Papst Stephans bei der Krönung von 816, das zu den eigenen Äußerungen des Ermoldus in fühlbarem Kontrast steht. Die eingeschränkte Auffassung des römischen Imperiums findet sich nicht nur bei Ermoldus und Sergius; vgl. oben S. 385 Anm. 126.

¹³¹⁾ Paulus Albarus, *Indiculus luminosus* c. 21, Migne, PL. 121, 535 D, 536 A, sagte vom Antichrist (d. h. dem Islam): *tria regna perdomuit, dum Graecorum, Francorum, quae sub nomine Romanorum vigeant, provincias occupavit, et Gothorum occidentalium colae victricis planta calcavit*. Die alte Isidorische Auffassung vom Corpus Christi lebte hier fort, wenn beide neuen Universalismächte als *regna* mit dem Westgotenreich auf eine Ebene gestellt wurden; der Weg von Isidor zum spanischen Kaisertum des hohen MA. wird hier deutlich. Vgl. Carm. 9, Poet. Lat. 3, 133.

¹³²⁾ Schramm, Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit 1, 31 ff., 168; ders., Die zeitgenössischen Bildnisse Karls d. Gr., Beitr. z. Kult. Gesch. d. MA. u. d. Ren., hg. v. W. Goetz, 29 (1928) S. 26 ff. Der Hinweis von H. Fichtenau, Das karolingische Imperium (1949) S. 75, daß diese Bulleninschrift aus römischer, nicht aus fränkischer Gedankenwelt hervorging, verdient Beachtung.